

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 54.

Dienstag, den 10. Mai 1910.

76. Jahrgang

Bekanntmachung.

Für den Fahrverkehr gesperrt werden nachfolgende öffentliche Wege des Rehfelder Staatsforstrevieres:

- der Filtzweg vom 7.—14. Mai,
- der Becherbachweg vom 10.—14. Mai,
- der Milchfluhweg vom 12.—14. Mai.

Der Fahrverkehr wird für die Dauer der Sperrung

- auf den Bierweg,
- auf den Lannenfluhweg,
- auf die Altenberg-Rehfelder Straße und die Rehfeld-Zaunhauser Dorfstraße

verwiesen.

Bärenfels, am 6. Mai 1910. Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Ruhholz-Versteigerung.

Von den Revieren Grillenburg und Wendischcarsdorf des Forstbezirks Bärenfels und den Revieren Reichenbach und Marsbach des Forstbezirks Zschopau sollen im kleinen Verkaufsaal des Ratstellers zu Freiberg

Freitag, den 20. Mai 1910, von vormittags 11 Uhr ab

zusammen ungefähr 5100 Festmeter weiche Ruhhölzer zum Teil in bereits aufbereiteten Zustände, zum Teil noch anliegend, meist als Stammholz, in verschiedenen einzelnen Posten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber belagen die bei den unterzeichneten Oberforstmeisteren und den Forstrentämtern Tharandt und Augustusburg in Empfang zu nehmenden besonderen Bekanntmachungen, sowie die von den Herrn Revierverwaltern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern aushängenden Anzeigen zu verweisen.

Königliche Oberforstmeisteren Bärenfels zu Freiberg und Zschopau, am 6. Mai 1910.

Der Tod des Königs Eduard VII. und der Thronwechsel in England.

Am 7. Mai gegen Mitternacht ist im altberühmten Buckingham Palast in London der König Eduard VII. gestorben. Das rasche Hinscheiden des Königs war überraschend gekommen. Zwar war der König schon längere Zeit krank. Er litt an den Folgen einer E. Fällung, die er sich während seines jüngsten Aufenthaltes im Seebade Biarritz zugezogen hatte, und dieses Erkältungsleiden hatte einen schlimmen Bronchialkatarrh im Gefolge, der auch die Lunge ergriffen hatte. Es kam dazu, daß der König Eduard auch zeitweise an Stimmrührkrampf litt, und alle diese Umstände bewirkten, daß sich bereits am 6. Mai der Zustand des Königs sehr verschlimmerte, so daß er dann in der darauffolgenden Nacht etwa eine Viertelstunde vor Mitternacht gestorben ist. In England ist die allgemeine Teilnahme bei dem Tode des Königs eine fast unbeschreibliche, denn so oft auch die englische Regierung fast einen demokratischen Charakter gezeigt hat, so sehr hängt doch das loyale englische Volk an dem Königshause, und es ist in allen Kreisen Englands bekannt, daß der König Eduard ein hervorragender Herrscher und eminentester Staatsmann war, und daß ihm außerdem noch eine durchaus leutselige und humane Gesinnung auszeichnete. In dem verstorbenen Könige lebte und webte das unermüdete Streben, Englands Macht und Größe zu schützen und zu vermehren, und in dieser Hinsicht hat er während der nur neunjährigen Dauer seiner Regierungszeit viele vorreffliche Leistungen vollbracht. Eine ganze Anzahl Differenzen und Gegensätze, welche bei dem am 22. Januar 1901 erfolgten Regierungsantritt des Königs Eduard die politische Welt erfüllten, und Englands Stellung den Großmächten gegenüber ungünstig beeinflussten, hat die geniale Staatskunst des Königs Eduard zu beseitigen gewußt, und es lag in der Natur der Dinge, daß er dem mächtigen Dreieck Deutschland, Oesterreich und Italiens die Tripleallianz Englands, Frankreichs und Russlands gegenüberstellte. Geboren wurde der verstorbene König Eduard am 9. November 1841 als erster Sohn aus der Ehe der Königin Viktoria mit dem Prinz-Regenten Albert. Der König bekam als Prinz die Namen Albert Eduard, und er genoß eine sorgfältige Erziehung, besuchte die Universitäten Edinburg, Cambridge und Oxford und unternahm dann noch zu seiner weiteren Ausbildung eine Anzahl große Reisen ins Ausland, darunter auch nach Indien und Nordamerika. Vermählt war der König seit dem 10. März 1863 mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark. Dieser Ehe sind drei Prinzen und drei Prinzessinnen entsprossen. Der älteste Sohn des Königs, der Herzog von Clarence, starb aber bereits im Alter von zwanzig Jahren, so daß der zweite Sohn des Königs, der Prinz Georg, Thronfolger wurde und nach der Thronbesteigung seines Vaters im Jahre 1901 den Titel Prinz von Wales erhielt. Dieser ist nun als König Georg seinem Vater auf den Thron Englands gefolgt, und so wenig man auch bisher von dem politischen Glaubensbekenntnis des bisherigen Prinzen von Wales erfahren hat, so ist doch anzunehmen, daß er in derselben glänzenden patriotischen und tüchtigen diplomatischen Weise seine Regierung führen wird, wie sein verstorbenen Vater es mit so großem Erfolg verstanden hat. Bei dem nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem englischen Königshause und dem deutschen Kaiserhause ist die Trauer um den verstorbenen

König von England und Oheim des Kaisers Wilhelm auch am deutschen Kaiserhause eine große, und der Kaiser Wilhelm dürfte sich zu der Bestattung seines Oheims wahrscheinlich nach London begeben.

Berechtigte Wünsche des Deutschen Flottenvereins.

Große nationale Vereine verfolgen in allen Ländern hohe Ideale, deren Erreichung immer eine langwierige Aufgabe ist. Deshalb stellen solche Vereine im Eifer für ihre gute Sache auch oft Forderungen auf, welche die Zeitgenossen nicht zu erfüllen geneigt sind, weil dazu die finanziellen Mittel fehlen, oder weil solche Forderungen politische Bedenken erwecken. Auch der Deutsche Flottenverein ist zuweilen in solchen Tendenzen etwas zu weit gegangen, wenn er bei der löblichen Arbeit und Propaganda für das Verständnis der Notwendigkeit der Vergrößerung der deutschen Flotte am liebsten verlangt hätte, daß das Deutsche Reich eine noch größere Flotte bauen müsse, als England. Aber es gibt innerhalb des sehr großen Deutschen Flottenvereins auch Verbände im Auslande, welche die besten Erfahrungen und Urteile darüber besitzen, was die schwimmenden deutschen Festungen auf dem großen Weltmeere und in fernen Ländern für das Deutschland und für Deutschlands Handel und Industrie bedeuten, und da hat der große Deutsche Flottenverein in London an den Hauptverband der Deutschen Flottenvereine im Auslande, der seinen Sitz in Berlin hat, eine Rundgebung geschickt, daß die deutsche Flotte nicht nur die Aufgabe habe, ein Symbol der Macht und Einheit der deutschen Stämme im Inlande zu sein, sondern daß man von ihr vor allen Dingen auch erwarten müsse, daß sie die vielen Tausende Deutsche, die im Auslande leben, enger an das Vaterland fessle, und daß sie vor den Augen des Auslandes die volle Seegeltung des Deutschen Reiches im hohen Maße zum Ausdruck bringe. Das Aufblühen des deutschen Handels erfahre vom Besuche der deutschen Kriegsschiffe im Auslande die größte moralische und selbst wirtschaftliche Stütze. Man habe dies deutlich bei dem Erscheinen des deutschen Geschwaders bei der Hudson-Fulton-Feier im vorigen Jahre in Nordamerika gesehen, wo das Auftreten des deutschen Geschwaders den Nordamerikanern derartig imponierte, daß es alsbald auch große wirtschaftliche Erfolge dem deutschen Handel eingebracht hätte. — Der Deutsche Flottenverein in London bittet daher den Hauptverband der Deutschen Flottenvereine, bei dem Marineministerium dahin wirken zu wollen, daß künftig viel öfter als bisher deutsche Kriegsschiffe für den Handel besonders wichtige Häfen des Auslandes besuchen. Es kann dann auch keinem Zweifel unterliegen, daß das Auftreten der deutschen Kriegsschiffe im Auslande eine große Reklame für Deutschlands Handelsmarine ist, und daß die ausländischen Kaufleute vielfach geneigt sind, nach dem Eindrucke, den die deutschen Kriegsschiffe und Marinemannschaften auf sie machen, auch auf die Beschaffenheit der deutschen Industrieprodukte und sonstigen Waren zu schließen. Freilich wird die Aufgabe, mehr deutsche Kriegsschiffe ausländische Häfen anlaufen zu lassen, dadurch etwas erschwert, daß Deutschland nicht genug moderne Panzerkreuzer besitzt, welche in größerer Anzahl wie bisher die auswärtigen Häfen besuchen könnten. Es wäre daher wünschenswert, daß bei dem deutschen Flottenbauprogramme auch darauf besondere Rücksicht genommen würde, nicht nur mehr Panzerkreuzer als bisher zu bauen,

sondern auch ein großes fliegendes Geschwader großer moderner Panzerkreuzer zu schaffen, welches die Aufgabe hätte, in gewissen Zeiträumen wichtige ausländische Häfen zu besuchen und dort gewissermaßen als schwimmende deutsche Ausstellung die allgemeine Aufmerksamkeit und Achtung vor dem Deutschtum zu erwecken und zu stärken.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wenig sehte, und die Altenberger Straße in der Nähe der südlichen Einmündung der Nikolai-Straße wäre am Sonnabend gegen Abend der Schauplatz eines Unglücks geworden. Dort war ein Geschirr an die Seite der Straße gefahren, um einem Automobil Platz zum Vorbeifahren zu schaffen. Plötzlich schaute das Pferd und drängte mit dem Wagen quer über die Straße gerade auf eine am Mühlgrabenrande gehende Frau zu, die erschreckt zur Seite sprang und unfehlbar in den Mühlgraben gefallen wäre, hätte sie sich nicht in entscheidenden Augenblick an den Schuttorb eines dort angepflanzten Baumes angeklammert. Da die Frau, von der Wäschebleiche zurückkehrend, einen Korb mit Wäsche auf dem Rücken trug, hätte ein Fall in den Mühlgraben um so bedenklichere Folgen haben können. Im gleichen Augenblicke nahte aber auch das Auto heran. Dank der Geistesgegenwart des Führers kam es noch im letzten Augenblicke zum Stehen. Andernfalls wäre es direkt in das Geschirr und vielleicht auch über den Mann gefahren, der bei seinen Bemühungen, das Pferd zurückzudrängen, im gleichen Moment zu Falle kam. So ging glücklicherweise der ganze aufregende Vorfall ohne Unfall ab, so daß alle die unfreiwillig Beteiligten mit dem Schrecken davon kamen.

Am Spätnachmittag des gestrigen Sonntags wollte der etwa 10 Jahre alte Schulknabe Gössel von hier die im Restaurationsgarten in Berreuth aufgestellte Schaukel, die andere Kinder benutzten, zum Stillstand bringen, kam aber hierbei zu Falle und verletzte sich ein Bein allem Anschein nach schwer. Er wurde mittels Krankenwagens nach Dresden überführt.

Wird einem Arbeiter Werkzeug übergeben und vermag er beim Verlassen der Arbeitsstelle dieses nicht vollständig abzuliefern, so hat er sich den Betrag für das Fehlende vom Lohn abziehen zu lassen. So entschied ein Gewerbegericht.

Das seit längerer Zeit anhaltende trostlose Regenerwetter will immer noch nicht dem so nötigen Sonnenschein Platz machen, damit endlich die Baumbütle zur vollen Entfaltung kommen kann.

Schmiedeberg. Der seit ca. 2 Jahren hier bestehende gemischte Chor (Leitung Herr Kantor Forthardt), dessen Hauptzweck die Pflege des Kirchengesanges ist, beabsichtigt Anfang Juni ein öffentliches Konzert zu geben, zu dem die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Durch seine vorzüglichen Leistungen bei kirchlichen Aufführungen schon bekannt, darf man auch von dieser erstmaligen Veranstaltung erwarten, daß den Konzertbesuchern gewiß ein genutzreicher Abend geboten wird.

Altenberg. Am Sonntag, den 8. Mai, hat der Bezirksverein Dippoldiswalde des Sächs. Polizeibeamtenvereins hier eine Versammlung abgehalten. Dieselbe war von ca. 20 Polizeibeamten aus allen Teilen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes besucht. Nach Schluß der Versammlung wurde unter Führung des Stadtwachmeister Hessel ein Rundgang durch die Stadt unternommen und die Sehenswürdigkeiten von Altenberg besichtigt.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

ft.
enannte
efehlige
bar an
e Nach-
enden
strämien
enossen-
arbeiten
gezählten
e Beob-
ie auch
erlößen
es, aus
felt mit
ermöge
and.
gen
weinsatz
ahl
sen.
hgasse.
verein
l. U.
abends
Berord-
en.)
D. B.
hain
Turn-
d. B.
verein
Um-
1910,
ng
nd Ein-
D. B.
lde.
d. B.
rf.
lai
O
ben,
r,
hr
ang,
d. V.